

ZEW Branchenreport

Jahrgang 3 · Nr. 4 · Dez. 2004

Dienstleister der Informationsgesellschaft

Aufwärtstrend gerät ins Stocken

Im vierten Quartal 2004 liegt der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, mit 59,0 Punkten deutlich unter seinem Vorquartalswert (62,6 Punkte). Dafür verantwortlich ist vor allem der deutliche Rückgang des Teilindikators, der die Geschäftserwartungen der Unternehmen für das erste Quartal 2005 erfasst. Der Indikatorwert für die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage ist hingegen nur leicht zurückgegangen.

Im vierten Quartal 2004 sind beide Teilindikatoren, aus denen sich der ZEW-IDI zusammensetzt, unter ihren Vorquartalswert gefallen. Dabei ist der Indikator, der die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2005 wiedergibt, um 7,3 Punkte auf einen Wert von 62,1 Punkten zurückgegangen. Die aktuelle Geschäftslage beurteilen die Dienstleister der Informationsgesellschaft dagegen nur geringfügig schlechter als im Vorquartal, was sich in einem moderaten Rückgang dieses Teilindikators um 0,4 Punkte auf 56,1 Punkte ausdrückt.

Nachdem der ZEW-IDI in den vergangenen beiden Quartalen kontinuierlich gestiegen war, spiegeln sich in den Werten für das aktuelle Quartal die gedämpften Wachstumsaussichten der Gesamtwirtschaft wider. Der Saldo aus positiver und negativer Umsatzentwicklung liegt im vierten Quartal 2004 nur noch leicht im Plus. Dies entspricht nicht den Erwartungen der Dienstleister der Informationsgesellschaft aus dem vergangenen Quartal, als per Saldo noch mehr als 36 Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzanstieg für das vierte Quartal 2004 rechneten. Diese ausgesprochen positiven Umsatz- und Nachfrageerwartungen waren dafür verantwortlich, dass sich der ZEW-IDI im dritten Quartal 2004 auf seinem Niveau stabilisierte.

Während die Unternehmen in Westdeutschland per Saldo von einer stagnierenden Umsatzentwicklung im vierten Quartal im Vergleich zum Vorquartal be-

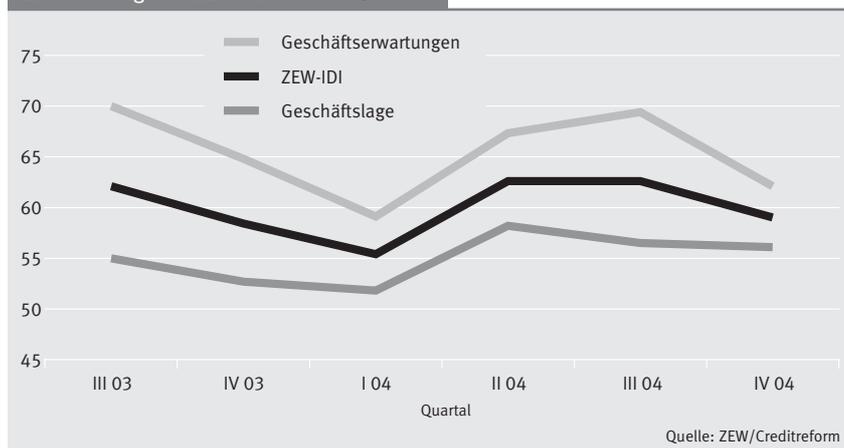
richten, verzeichnen die ostdeutschen Unternehmen einen moderaten Umsatzanstieg. Durch den stark verlangsamten Preisrückgang hat sich die Ertragslage der Unternehmen in Ostdeutschland trotz eines Nachfragerückgangs im Vergleich zum Vorquartal verbessert. Im vierten Quartal 2004 berichten per Saldo nur noch 18,7 Prozent der ostdeutschen

Auch bei Umsatz und Ertrag erwarten sie für das erste Quartal 2005 per Saldo einen Anstieg. Die ostdeutschen Unternehmen rechnen allerdings per Saldo auch in Zukunft mit einem Rückgang von Nachfrage und Erträgen.

Lage am Arbeitsmarkt

Bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft zeichnet sich auch weiterhin keine Stabilisierung der Beschäftigtenzahl ab. Die Erwartungen aus dem dritten Quartal 2004, die Zahl der Beschäftigten im vierten Quartal konstant zu halten, haben sich nicht erfüllt. Per

Entwicklung des ZEW-IDI von III 03-IV 04

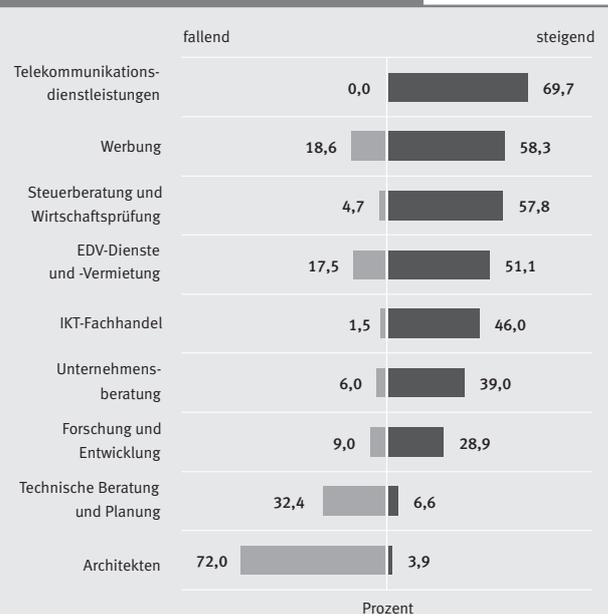


Unternehmen von einer schlechteren Ertragslage, im dritten Quartal 2004 lag dieser Wert noch bei mehr als 56 Prozent. In Westdeutschland hingegen konnten per Saldo 15,5 Prozent der Unternehmen ihre Ertragslage verbessern.

Im Hinblick auf das erste Quartal 2005 rechnen trotz der gesunkenen Geschäftserwartungen insgesamt immer noch mehr Unternehmen mit einem Anstieg der Nachfrage als mit einem Rückgang.

Saldo entlassen mehr als 23 Prozent der Unternehmen Mitarbeiter. In Ostdeutschland übersteigt die Zahl der Unternehmen, die sich von Mitarbeitern getrennt haben, um 14,6 Prozent die Zahl der Unternehmen, die neue Mitarbeiter eingestellt haben. In Westdeutschland liegt dieser Saldo bei fast 24 Prozent der Unternehmen. Damit berichten seit dem dritten Quartal 2003 zum ersten Mal mehr westdeutsche Unternehmen von

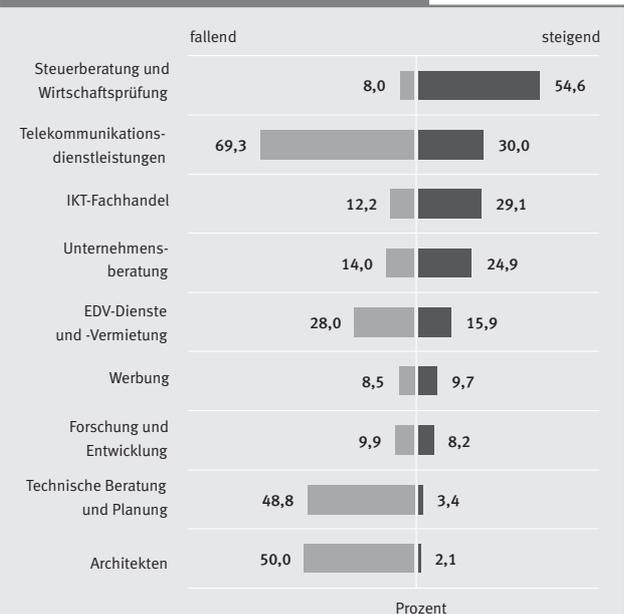
Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 3,9 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 72,0 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 9,7 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 8,5 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass die Beschäftigung in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalrückgängen als ostdeutsche. Allerdings sind die Erwartungen der ostdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft in Bezug auf die Personalentwicklung im ersten Quartal 2005 pessimistischer als die der westdeutschen.

Branchenbetrachtung

Wie schon im dritten Quartal 2004 ist bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie den Unternehmen aus Forschung und Entwicklung per Saldo der Anteil an Unternehmen, deren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal gestiegen ist, am höchsten. Dagegen hat sich bei den Telekommunikationsdienstleistern, die im dritten Quartal 2004 ebenfalls zu dieser Spitzengruppe zählten, die Umsatzentwicklung leicht verschlechtert. Auffallend ist der hohe Anteil der Architekten mit Umsatzrückgängen (mehr als 71 Prozent). Hierfür mitverantwortlich ist

die sinkende Nachfrage im Bauhauptgewerbe. Damit hatten die Architekten wiederum den stärksten Umsatzeinbruch aller Branchen zu verkraften. Insgesamt ist in fünf der neun Branchen der Anteil der Unternehmen, deren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal gesunken ist, größer als der Anteil der Unternehmen, deren Umsatz gestiegen ist.

Der Preisdruck, dem sich die Dienstleister der Informationsgesellschaft ausgesetzt sehen, hält unvermindert an. Auch im vierten Quartal 2004 berichten die Unternehmen fast aller Branchen, dass sie die Preise für ihre Produkte und Dienstleistungen per Saldo gesenkt haben.

Bezüglich der Nachfrage nach ihren Dienstleistungen blicken die meisten Branchen zuversichtlich ins nächste Jahr. Einzig die Architekten und die Unternehmen der technischen Beratung erwarten einen Nachfragerückgang im

ersten Quartal 2005. Die recht positiven Nachfrageerwartungen sorgen allerdings nur bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, beim IKT-Handel und bei den Unternehmensberatern für zusätzlichen Personalbedarf.

Nachfrageschwankungen

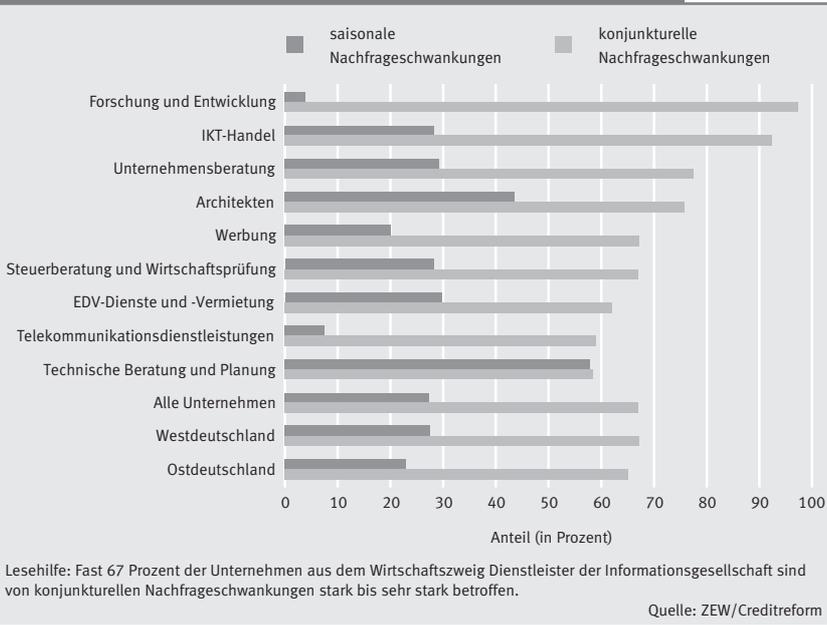
Im Vergleich zum vierten Quartal 2003 sind fast alle Unternehmen der Dienstleister der Informationsgesellschaft in einem größeren Ausmaß von Nachfrageschwankungen betroffen. Einzige Ausnahme sind die Unternehmen der technischen Beratung und Planung. Den größten Zuwachs bei Nachfrageschwankungen mussten die Unternehmen der Forschung und Entwicklung hinnehmen. Waren im vierten Quartal 2003 nur etwa fünf Prozent der Unternehmen von einer stark oder sehr stark schwankenden Nachfrage nach ihren Dienstleistungen betroffen, so sind dies nun im vierten Quartal 2004 rund 75 Prozent.

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft sind hauptsächlich von konjunkturellen Nachfrageschwankungen betroffen und nicht so sehr von saisonalen Schwankungen. Einzige Ausnahme bilden dabei die Unternehmen der tech-

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert somit den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

Anteil der Unternehmen, die von konjunkturellen und saisonalen Nachfrageschwankungen stark bis sehr stark betroffen sind



nischen Beratung und Planung. Bei ihnen ist der Anteil der Unternehmen, die von konjunkturellen und saisonalen Schwankungen betroffen sind, mit etwa 58 Prozent gleich hoch.

Insgesamt geben 67 Prozent der Unternehmen an, von konjunkturellen Nachfrageschwankungen betroffen zu sein. Seit dem vierten Quartal 2003 ist dieser Wert von 73,5 Prozent um 6,5 Prozentpunkte gesunken. Von saisonalen Nachfrageschwankungen sind bei den Dienstleistern der Informationsgesell-

schaft 27,3 Prozent der Unternehmen betroffen. Damit hat dieser Anteil im Vergleich zum vierten Quartal 2003 um fast 20 Prozentpunkte abgenommen.

Ausgleich von Nachfrageschwankungen

Um auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können, stehen den Dienstleistern der Informationsgesellschaft verschiedene Anpassungsmaßnahmen zur Verfügung. Am positivsten beurteilen

die Unternehmen des Wirtschaftszweigs die Vergabe von befristeten Arbeitsverträgen. An zweiter und dritter Stelle stehen Überstunden oder Kurzarbeit sowie Weiterbildungsmaßnahmen, die dazu dienen sollen, die Beschäftigten flexibler einzusetzen.

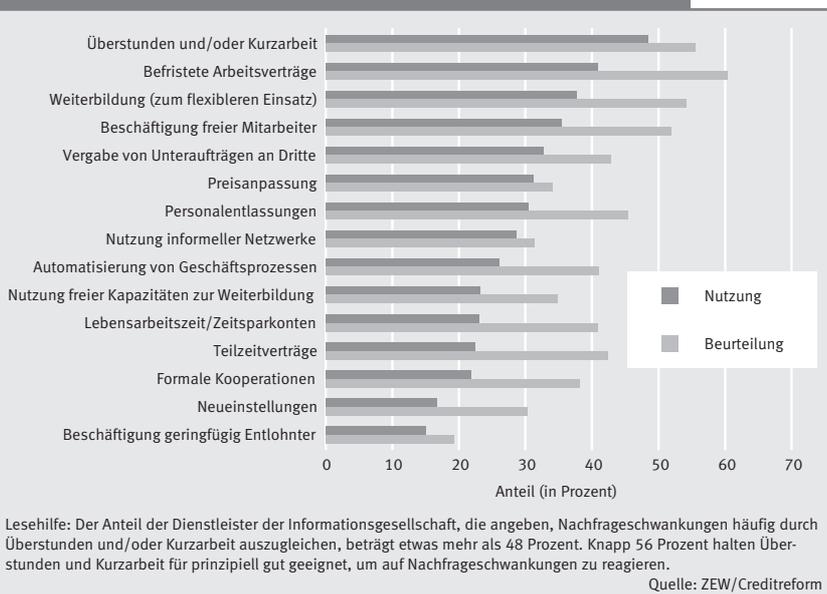
Bei der tatsächlichen Nutzung bestimmter Instrumente zur Ausweitung oder Verringerung von Betriebskapazitäten sind, wie auch im vergangenen Jahr, Überstunden und Kurzarbeit bei den Unternehmen am beliebtesten. Diese Möglichkeit nutzen etwas mehr als 48 Prozent der Unternehmen. An zweiter Stelle rangiert die Vereinbarung von befristeten Arbeitsverträgen, die knapp 41 Prozent der Unternehmen einsetzen, gefolgt von Weiterbildungsmaßnahmen, welche etwa 38 Prozent der Unternehmen nutzen.

Überstunden und Kurzarbeit werden besonders häufig von Architekten, Werbeagenturen sowie von Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern genutzt. Bei den Telekommunikationsdienstleistern hingegen liegt die tatsächliche Nutzung dieser Maßnahme nur bei etwas mehr als 5 Prozent, obwohl fast 65 Prozent der Unternehmen in dieser Branche dieses Instrument prinzipiell für gut bis sehr gut geeignet halten, um Nachfrageschwankungen auszugleichen. Befristete Arbeitsverträge werden besonders häufig von den Unternehmen der Werbebranche, den Architekten, dem IKT-Handel und den Unternehmensberatern vereinbart. Bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, den Telekommunikationsdienstleistern sowie den EDV-Dienstleistern und Vermietern wird dieses Instrument relativ selten eingesetzt, um Nachfrageschwankungen zu begegnen. Die Weiterbildung der Mitarbeiter zum flexibleren Einsatz innerhalb des Unternehmens wird besonders häufig von Architekten, Unternehmensberatern und Unternehmen der Forschung und Entwicklung eingesetzt.

Im Vergleich zum Vorjahr machen die Unternehmen inzwischen deutlich mehr Gebrauch von Personalentlassungen. Nutzten 2003 nur etwa 20 Prozent der Unternehmen das Instrument der Entlassung, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren, so waren dies im abgelaufenen Quartal mehr als 30 Prozent.

Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

Prinzipielle Beurteilung und tatsächliche Nutzung von Maßnahmen zur Anpassung an Nachfrageschwankungen



	Umsatz		Erwartungen		Saldo		Ertrag		Erwartungen		Saldo		Nachfrage		Erwartungen		Saldo							
	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼						
EDV-Dienste und -Vermietung	34,3	16,5	49,2	-14,9	18,7	33,8	47,5	-28,8	40,2	26,3	33,5	6,7	9,4	37,2	53,4	-44,0	48,4	32,2	19,4	29,0	51,1	31,4	17,5	33,6
IKT- Handel	29,0	24,0	47,0	-18,0	41,3	55,9	2,8	38,5	15,3	44,3	40,4	-25,1	46,3	47,4	6,3	40,0	21,2	40,4	38,4	-17,2	46,0	52,5	1,5	44,5
Telekomm.dienstleister	0,1	99,6	0,3	-0,2	0,3	99,5	0,2	0,1	69,4	30,3	0,3	69,1	0,1	99,7	0,2	-0,1	69,4	30,5	0,1	69,3	69,7	30,3	0,0	69,7
Steuerb. und Wi.prüfung	68,1	21,9	10,0	58,1	56,1	38,4	5,5	50,6	9,5	81,0	9,5	0,0	8,5	83,4	8,1	0,4	58,8	35,5	5,7	53,1	57,8	37,5	4,7	53,1
Unternehmensberatung	33,6	50,2	16,2	17,4	60,0	37,3	2,7	57,3	42,1	39,5	18,4	23,7	46,3	41,1	12,6	33,7	44,1	46,2	9,7	34,4	39,0	55,0	6,0	33,0
Architekten	3,3	25,6	71,1	-67,8	7,5	69,5	23,0	-15,5	4,1	37,2	58,7	-54,6	4,7	74,0	21,3	-16,6	24,5	14,5	61,0	-36,5	3,9	24,1	72,0	-68,1
Techn. Beratung und Planung	37,3	24,9	37,8	-0,5	23,7	42,8	33,5	-9,8	21,6	20,9	57,5	-35,9	12,5	46,2	41,3	-28,8	7,4	61,0	31,6	-24,2	6,6	61,0	32,4	-25,8
Forschung und Entwicklung	46,9	42,1	11,0	35,9	37,5	38,7	23,8	13,7	40,2	40,3	19,5	20,7	25,0	48,2	26,8	-1,8	44,9	39,3	15,8	29,1	28,9	62,1	9,0	19,9
Werbung	30,9	55,5	13,6	17,3	56,1	23,8	20,1	36,0	59,2	25,1	15,7	43,5	54,7	25,6	19,7	35,0	26,7	59,8	13,5	13,2	58,3	23,1	18,6	39,7
Alle Unternehmen	28,3	43,9	27,8	0,5	31,8	51,4	16,8	15,0	39,0	35,5	25,5	13,5	23,2	56,0	20,8	2,4	42,5	38,9	18,6	23,9	47,0	39,2	13,8	33,2
Westdeutschland	27,3	45,4	27,3	0,0	32,2	51,1	16,7	15,5	39,8	35,9	24,3	15,5	23,6	56,3	20,1	3,5	43,5	39,4	17,1	26,4	49,0	38,3	12,7	36,3
Ostdeutschland	45,2	18,7	36,1	9,1	23,8	56,6	19,6	4,2	26,5	28,3	45,2	-18,7	15,7	51,9	32,4	-16,7	27,0	29,5	43,5	-16,5	13,1	53,8	33,1	-20,0

	Personal		Erwartungen		Saldo		Preise		Erwartungen		Saldo					
	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼	▲	▼				
EDV-Dienste und -Vermietung	13,4	57,1	29,5	-16,1	15,9	56,1	28,0	-12,1	0,3	95,5	4,2	-3,9	0,4	83,4	16,2	-15,8
IKT- Handel	17,7	40,6	41,7	-24,0	29,1	58,7	12,2	16,9	11,9	62,3	25,8	-13,9	24,4	54,5	21,1	3,3
Telekomm.dienstleister	0,1	30,6	69,3	-69,2	30,0	0,7	69,3	-39,3	0,0	30,5	69,5	-69,5	29,8	0,7	69,5	-39,7
Steuerb. und Wi.prüfung	64,3	27,2	8,5	55,8	54,6	37,4	8,0	46,6	49,5	46,8	3,7	45,8	52,2	44,5	3,3	48,9
Unternehmensberatung	25,5	47,1	27,4	-1,9	24,9	61,1	14,0	10,9	0,0	93,1	6,9	-6,9	23,7	62,7	13,6	10,1
Architekten	0,1	49,2	50,7	-50,6	2,1	47,9	50,0	-47,9	1,0	57,8	41,2	-40,2	0,3	87,6	12,1	-11,8
Techn. Beratung und Planung	8,8	47,6	43,6	-34,8	3,4	47,8	48,8	-45,4	0,8	57,2	42,0	-41,2	3,8	62,5	33,7	-29,9
Forschung und Entwicklung	23,4	62,7	13,9	9,5	8,2	81,9	9,9	-1,7	20,7	55,2	24,1	-3,4	19,4	73,8	6,8	12,6
Werbung	18,9	37,2	43,9	-25,0	9,7	81,8	8,5	1,2	12,4	41,5	46,1	-33,7	14,4	41,7	43,9	-29,5
Alle Unternehmen	17,1	42,4	40,5	-23,4	22,4	46,7	30,9	-8,5	7,4	62,9	29,7	-22,3	19,0	51,6	29,4	-10,4
Westdeutschland	16,7	42,7	40,6	-23,9	23,3	46,4	30,3	-7,0	7,7	62,6	29,7	-22,0	20,0	50,2	29,8	-9,8
Ostdeutschland	23,7	38,0	38,3	-14,6	6,3	52,6	41,1	-34,8	1,9	68,6	29,5	-27,6	3,3	73,9	22,8	-19,5

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im November und Dezember 2004 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 3,3 Prozent der Architekten an, im vierten Quartal 2004 steigende Umsätze zu verzeichnen zu haben. 25,6 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 71,1 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen mit. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von -67,8 Prozent (3,3 Prozent - 71,1 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zu einem aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Klicken Sie in der Rubrik „Konjunktur“ auf den Link „Dienstleister der Informationsgesellschaft“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de
 Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss · Postanschrift: Postfach 10 15 53
 41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich: Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2004